

ANGELA TRONI

*Ein
Kater feiert
Weihnachten*



aufbau taschenbuch

ANGELA TRONI, geboren 1970 in Offenbach am Main, lebt als freie Lektorin und Autorin in München. Sie liebt Katzen und Pferde. Von ihr stammen die Bestseller »Risotto mit Otto« und »Spaghetti in flagranti«. Mehr zur Autorin unter www.angelatroni.de

Der entlaufene Weihnachtskater

So hat sich Kater Flo Weihnachten nicht vorgestellt. Statt Festtagsschmaus gibt es Umzugskartons. Katrin, seine Dosenöffnerin, ist umgezogen, und plötzlich ist er eingesperrt. Und Olaf, sein Lieblingsmensch, ist auch noch verschwunden. Flo droht, in eine schreckliche Depression zu verfallen. Doch dann findet er eine offene Tür und beschließt, die Gegend zu erkunden. Plötzlich ist er auf sich allein gestellt und muss sich nicht nur gegen andere Katzen wehren. Zum Glück läuft ihm Heike über den Weg, eine Menschenfrau, der offenbar ein paar Dinge über den Kopf gewachsen sind.

Kater Flo und das Weihnachtswunder

Kater Flo genießt sein Leben in vollen Zügen. Sein Lieblingsplatz ist ein Kuschelkissen auf einem Stuhl in dem Raum, in dem seine Menschenfrau Heike als Ergotherapeutin tagsüber mit ihren Patienten arbeitet. Zwei Etagen über ihm wohnt die lebenswerte Katzendame Shamila, der er gerne einen Besuch abstattet. Leider muss er dazu an Herrn Scheuermann vorbei, einem griesgrämigen Rentner. Als Herr Scheuermann mit seinem ewigen Geknecke den Hausfrieden bedroht, erkennt Flo: So kann es nicht weitergehen. Und er beschließt zu handeln.



ANGELA TRONI

*Ein
Kater feiert
Weihnachten*

Zwei Romane in einem Band



aufbau taschenbuch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

ISBN 978-3-7466-3086-1

Aufbau Taschenbuch ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG

1. Auflage 2014

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014

Die Originalausgaben erschienen 2012 (»Der entlaufene Weihnachtskater«)

und 2013 (»Kater Flo und das Weihnachtswunder«) bei Rütten & Loening,

einer Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co, KG

Umschlaggestaltung Mediabureau Di Stefano, Berlin

unter Verwendung der Motive von Warren Photographic,

ThomasVogel/istockphoto und Ines Koleva/E+/Getty Images

Druck und Binden CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

www.aufbau-verlag.de

★ 1. ★

Gar nichts war gut. Kater Flo rümpfte die Nase und wandte sich von der grünen Plastischale ab, die so stark nach Chemie roch, dass sie den Duft seines Futters überlagerte. Sein Napf war offenbar in einem dieser riesigen braunen Pappungetüme verschollen, die überall in der fremd riechenden Wohnung gestapelt waren. Genauso wie sein Katzenbett, das er schmerzlich vermisste. Von dem warmen Kaminsims, auf dem er sich im Winter so gerne zusammenrollte, ganz zu schweigen.

Als Katrin gestern mit der Transportbox angerückt war, die ihn seit je in höchste Alarmbereitschaft versetzte, hatte er für einen Moment befürchtet, er müsse wieder zum Tierarzt, und war erst mal geflohen. Der kugelrunde ältere Herr mit kreisrundem Fellausfall am Hinterkopf und dem starren weißen Zelt, in dem er allerlei Gerätschaften verbarg, war gewiss kein Unmensch. Er konnte gut mit Tieren umgehen, auch wenn er schrecklich roch, nach Medizin und Angst und ... Hund. Aber wenn er mit seinem Pikseisen anrückte, war es bei Flo mit der Beherrschung vorbei.

Ein Besuch bei Dr. Herberger war dem Kater diesmal erspart geblieben, allerdings wusste er nicht, ob die muskelbepackten Kerle, die am frühen Morgen die Wohnung gestürmt und eines seiner Lieblingsteile nach dem anderen weggetragen hatten, das bessere Los waren. Fast hätten sie ein Brett auf ihn fallen lassen; in letzter Sekunde hatte Flo sich unters Bett retten können. Allerdings nicht lange, denn kurz darauf hatten die Männer es in seine Einzelteile zerlegt und ihn seiner schützenden Höhle beraubt. Als Katrin ihn daraufhin erneut in den Transportkorb gebeten hatte, war er zum ersten Mal in seinem Leben freiwillig hineingegangen.

Obendrein war Kater Flo vergangene Nacht kaum zur Ruhe gekommen, weil er in dem ganzen Durcheinander keine einzige Ecke gefunden hatte, die er auch nur entfernt als Schlafplatz hätte akzeptieren können. Außerdem war es furchtbar kalt gewesen. Die Heizung hatte sich am späten Abend automatisch ausgestellt, und auf der Fensterbank hatte es gezogen. Und nun vermieste ihm Katrin auch noch das Frühstück, indem sie ihm sein Futter in einer ausgedienten Obstschale vorsetzte.

Das ist unter meiner Katzenwürde, dachte er verärgert. Das lasse ich mir als echte Europäisch Kurzhaar nicht bieten! Sein Magen signalisierte unzweifelhaft erhöhte Bereitschaft zur Nahrungsaufnahme, aber es gab Grenzen.

Schnurstracks eilte er mit senkrecht aufgerichtetem

Schwanz, dessen weiße Spitze zitterte, ins Bad und machte sich daran, ein Zeichen zu setzen. Vor dem Katzenklo, versteht sich. Davon abgesehen, dass er der begriffsstutzigen Katrin eine unmissverständliche Botschaft übermitteln wollte, sah er es als langjähriger Freigänger beim besten Willen nicht ein, eine mit Streusand gefüllte Plastikkiste zu benutzen, in der man seine Hinterlassenschaften nicht anständig verscharren konnte. Zumal die winzigen Körnchen immer zwischen den Pfoten hängen blieben und unangenehm juckten.

Kater Flo war noch nicht ganz fertig mit seiner Unmutsäußerung, da ging das Licht an, und Katrin stieß bei seinem Anblick einen spitzen Schrei aus.

»Du kleine Kröte! Pinkelst hier einfach in mein neues Bad!«, fuhr sie ihn an. Ihre schrille Stimme schmerzte empfindlich in seinen Ohren.

Hilfe, dachte er, wieso ist die Frau denn auf einmal so hysterisch? Sie war doch bisher immer ganz nett. Hat sie heute Nacht etwa genauso schlecht geschlafen wie ich? Irgendwie wirkt sie komplett überfordert. Hat ihr die Ortsveränderung etwa auch so sehr zugesetzt? Weiter kam er nicht mit seinen Überlegungen, denn ...

»Na warte, mein Freundchen, dir werde ich helfen!«

Von der Waschmaschine, hinter deren Schaufenster sich so oft verlockend bunte Sachen drehten, die man aber nie fangen konnte, nahm sie ein Handtuch und schleuderte es ihm entgegen.

Sie musste wirklich sehr schlecht geschlafen haben.

Doch Katrin war eben nur ein Mensch und damit

viel zu langsam für den schwarz-weißen Kater, der ihr längst durch die Beine geflitzt war. Hinter dem Stapel aus Umzugskartons im Flur suchte er Zuflucht und duckte sich vorsorglich, auch wenn er sicher war, dass sie ihn nie dort finden würde. Auf ihre Nase war im Gegensatz zu seiner eben kein Verlass.

Mit gespitzten Ohren lauschte Flo, wie Katrin die Lache auf den Fliesen fluchend beseitigte. Dabei überlegte er, wie er diesem Chaos hier entkommen könnte. Schließlich war er von Anfang an gegen eine Ortsveränderung gewesen. Nur leider hatte ihn niemand gefragt, ob er aus der gemütlichen Dreizimmerwohnung mit Garten und Katzenklappe in diese winzige, unangenehm nach Farbe und Lösungsmittel riechende Bude umziehen wollte. Noch dazu ohne Olaf.

Der war nämlich ein echter Katzenmensch. Katrin war durchaus nicht unnett, aber manchmal etwas schwer von Begriff. Olaf hatte sofort erkannt, dass Kater Flo ein Feinschmecker war und es nicht mochte, wenn die angebrochene Dose mit dem Futter auf der Fensterbank in der Sonne stand – statt im Kühlschrank, wo sie hingehörte. Aber nun war Olaf verschwunden, und er saß hier mit Katrin zwischen gefühlten tausend Kisten.

Der schwarz-weiße Kater hatte seit Wochen geahnt, dass eine Veränderung anstand, weil seine beiden Dosenöffner sich auf einmal so seltsam verhalten hatten. Zum einen hatten sie plötzlich kaum noch gestritten, was wirklich sehr ungewöhnlich war, wenn auch

sehr angenehm für seine sensiblen Ohren. Zum anderen hatten sie eines Tages alle Möbel in der gesamten Wohnung und sogar im Keller mit gelben und roten Zetteln versehen. Kater Flo hatte mehrfach daran geschnuppert, war jedoch zu keinem brauchbaren Ergebnis gekommen. Vorsorglich hatte er sich an allen Möbelstücken noch mal ausgiebig gerieben und sie so markiert. Man konnte ja nie wissen.

Als Olaf und Katrin dann auch noch angefangen hatten, den kompletten Hausstand einzupacken, rechnete der Kater mit nichts Gutem.

Bei strömendem Regen und eisigen Temperaturen waren Flo und Katrin am vergangenen Morgen nun in die Zweizimmerwohnung gezogen. Olaf dagegen war auf Nimmerwiedersich verschunden und hatte zu Flos Ärger alle Möbel mit rotem Zettel mitgehen lassen. Darunter auch sein Lieblingsstück, einen alten, abgewetzten Cordsessel. Der hatte immer so lecker nach Minze gerochen, seit Katrin mal eine Tasse Tee darauf verschüttet hatte.

Der Kater war der Verzweiflung nahe.

Allerdings hatte er die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass es sich nur um ein Missverständnis handelte und Olaf jeden Moment vorbeikam, um ihn von seinem Schicksal zu erlösen. Selbst beim kleinsten Geräusch im Treppenhaus huschte er daher zur dunkelbraun gestrichenen Wohnungstür und lauschte aufmerksam. Aber bisher hatten die Schritte alle nicht geklungen wie das vertraute Stampfen seines Lieb-

lingsmenschen. Das hätte Flo nämlich aus allen Geräuschen dieser Welt herausgehört.

Resigniert drehte er sich zweimal um sich selbst und kringelte sich in seinem Versteck auf dem unangenehm kalten Fliesenboden zusammen. Katzen sind bekanntlich sehr geduldig und können lange reglos verharren, bis sie im richtigen Moment vorschnellen und ihre Beute packen. Diese Eigenschaft machte sich Flo nun zunutze und beschloss, abzuwarten und erst mal den fehlenden Schlaf nachzuholen. Schließlich war er mit seinen elf Jahren nicht mehr der Jüngste, und so ein Umzug ging an die Katzensubstanz.